



---

**Sexualaufklärung für Jugendliche**

**Eine Initiative von StudentInnen der Medizin und Psychologie**

---

## **WER sind wir?**

Wir von *achtung°liebe* betrachten es als unsere Aufgabe, Jugendlichen wichtige Aspekte der Sexualität in einem geschützten und **unkomplizierten Rahmen** näher zu bringen. Dazu veranstalten wir vor allem Workshops in Schulklassen, wo wir gemeinsam mit den SchülerInnen mit Hilfe von erprobten sexualpädagogischen Methoden an dieses Thema herangehen. Zur Zeit setzen sich unsere **Teams in Graz und Wien** hauptsächlich aus **StudentInnen der Medizin und Psychologie** zusammen, **in Innsbruck** aus **StudentInnen der Medizin und Pädagogik**.

Auch sonst versuchen wir, Menschen über Sexualität zum Nachdenken zu bewegen. So besuchen wir auch Jugendzentren, informieren alljährlich am Welt-Aids-Tag (1. Dezember) Passanten über die Problematik und erlangen mittlerweile Bekanntheit durch unsere Gastauftritte im FM4 Jugendzimmer am Freitag Abend. Unser Engagement wurde 2003 und 2005 mit dem Gesundheitspreis der Stadt Wien gewürdigt.

Die Idee zu *achtung°liebe* entstand durch den Blick über den eigenen Tellerrand – in Deutschland, der Schweiz und einigen anderen Ländern gibt es so eine Initiative schon seit vielen Jahren mehr. Ausgehend von der AMSA (Austrian Medical Students' Association) haben wir seit der Gründung von *achtung°liebe* 2001 viel Zeit und Energie in die Umsetzung dieser Idee investiert. Wir arbeiten alle sehr idealistisch und ehrenamtlich, müssen aber zur Deckung unserer Bürokosten einen kleinen Beitrag von 3€ pro Person verlangen.

## **WARUM achtung°liebe?**

Wie werden österreichische Jugendliche in sexuellen Fragen aufgeklärt? Passiert es „nebenbei“ in kleinen Portionen über Eltern, Freunde, Lehrer, Medien? Ist diese Aufklärung ausreichend und qualifiziert?

Sexualität ist heute besonders in den Medien allgegenwärtig, allerdings meist in einer oberflächlichen, oft verwirrenden Art und Weise:

- „Wer nicht stöhnt wie in einem Porno, hat schlechten Sex.“
- „Eine Frau sollte wie ein Palmers-Model aussehen.“
- „Ein toller Mann braucht Muskeln, Waschbrettbauch und viele Frauen.“

Für uns steht außer Frage, dass dem Thema „Liebe und Sexualität“ in der Schule als primärer Ort der Bildung ausreichend Platz eingeräumt werden sollte. Allerdings ist die per se hierarchische und autoritäre Beziehung Lehrer–Schüler sowie vorherrschende Klassendynamiken kein guter Ausgangspunkt für ein offenes Forum, in dem SchülerInnen alle ihre Fragen, die sie beschäftigen, auch preisgeben. Erschwerend kommt auf der anderen Seite hinzu, dass LehrerInnen unter Wahrung ihrer Privatsphäre oftmals einen reservierteren Zugang zum Thema haben.

Angespornt durch diese problematische Ausgangssituation und der Motivation wirklich „etwas ändern zu wollen“ haben wir das *achtung°liebe* ins Leben gerufen und auf Grundlage der Problematik unseren Workshop konzipiert. Dieser baut auf dem Prinzip der **„Peer-Education“** und Methoden der **Sexualpädagogik** auf.

Heranwachsende Mädchen und Burschen leben in ihren eigenen Lebenswelten, zu denen Erwachsene nur begrenzt Zutritt haben. Dies gilt im Besonderen, wenn es um Sexualität geht, die noch dazu in enger Verbindung mit dem Selbstbild und dem Selbstvertrauen steht.

Unser großer Bonus ist, dass wir als noch junge Erwachsene leichter Zugang zu den Jugendlichen finden. Peer-Education bedeutet, sich freundschaftlich mit Fragen der Jugendlichen auseinanderzusetzen. Wir binden SchülerInnen direkt ins Gespräch ein und vermitteln Wissen entspannt und unbefangen durch geeignete Methoden. Das alles kann natürlich nur in einer entsprechenden Atmosphäre stattfinden, die wir durch Gruppen- und Rollenspiele auflockern.

**Ziel unseres Projektes** ist, dass sich die Jugendlichen (Zielgruppe: 13-17 Jahre) einerseits Ihrer Sexualität bewusst sind, den menschlichen Körper kennen und verstehen sowie Krankheiten nicht nur als unwahrscheinliches Schreckgespenst sehen. Uns ist bewusst, dass Jugendliche viele Fragen rund um Sex, Liebe

und Partnerschaft haben, und wir stellen uns dafür zur Verfügung, diese endlich alle zu beantworten. Dabei möchten wir sowohl mögliche Lösungskonzepte wie auch Denkanstöße liefern.

## **WIE läuft so ein WORKSHOP ab?**

Wir besuchen in Zweierteams - jeweils **ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin** - für **3-5 Stunden** eine Klasse und behandeln dort mit den SchülerInnen die für sie relevanten Themen.

Da wir ohne Beisein eines Lehrers arbeiten, ist es für uns leichter, eine Vertrauensbasis abseits der üblichen Autoritätsverhältnisse aufzubauen.

Zu Beginn jeder Einheit erstellen wir gemeinsam mit den SchülerInnen verbindliche Regeln für den Umgang miteinander, womit wir für jeden einen geschützten Rahmen ermöglichen wollen. z. B.:

- "Ich will nicht, dass man ausgelacht werden darf."
- "Ich will nicht, dass ich peinliche Sachen sagen muss."
- "Ich will, dass wir auch über Liebe reden."

Dann folgt der Workshop, dessen Inhalt einerseits an die Bedürfnisse und den Rahmen der Schule angepasst werden kann, andererseits je nach MitarbeiterIn individuelle Schwerpunkte haben kann. Oft ist es beispielsweise so, dass unser Workshop auch im Rahmen von Themenwochen gebucht wird, wo bereits einiges an Vorarbeit zum Thema Sexualität geleistet wurde. Bitte teilen Sie uns derartige wichtige Informationen und sonstige Wünsche bei der Buchung mit, damit wir dies in der Vorbereitung unseres Workshops berücksichtigen können und die Jugendlichen maximal profitieren können!

Die Basis unseres Workshops bildet eine **grundlegende Wissensvermittlung** mit Ausflug in die Biologie über **Bau und Funktion des menschlichen Körpers** sowie ein kurzer Überblick über **Geschlechtskrankheiten**. Dabei legen wir den Schwerpunkt darauf, die Jugendliche zur Selbstreflexion zu bewegen: Habe ich als Mädchen schon einmal meine eigenen Genitalien mit einem Spiegel betrachtet? Wie wichtig ist die Penislänge? Welche errogenen Zonen gibt es bei mir? Aber auch die vielen, vielen **Begriffe und Schlagworte** zum Thema Sex, die man irgendwo aufgeschnappt hat, möchten einmal alle mit Gewissheit erklärt werden.

Ein weiterer Fixpunkt in unserem Programm sind „Sexkoffer“ und „Blackbox“. Der Sexkoffer enthält viel Anschauungsmaterial und gibt allen die Möglichkeit, vieles einmal wirklich zu sehen und in die Hand zu nehmen. So haben wir alle gängigen Verhütungsmittel dabei und besprechen deren Wirkung, Vor- und Nachteile und üben mit den Kids die Verwendung eines Kondoms.

Die Blackbox hingegen bietet allen SchülerInnen die Möglichkeit, auf Karteikarten **anonym Fragen** zu stellen, die in einer Blackbox gesammelt und später von uns offen beantwortet werden. So bieten wir jedem die Chance, ehrliche Antworten auf vertrauliche Fragen zu erhalten, ohne sich der Gefahr einer Peinlichkeit aussetzen zu müssen.

Neben diesen Fixpunkten werden unsere Workshops doch immer wieder neu zusammengestellt und aus unserem breiten Fundus an verschiedenen Spielen neu zusammengewürfelt. So ist es für einzelne Themen auch üblich, die Klasse in Kleingruppen aufzusplitten – etwa auch Mädchen/Burschen, um geschlechterspezifisch „ganz unter sich“ sein zu können. Beispielhaft wollen wir Ihnen noch einige Themenkreise nennen, die wir auf diese Art behandeln:

- ♥ Gefühle und Bedürfnisse
- ♥ Ansichten des anderen Geschlechtes: Was findet mann/frau tatsächlich am anderen interessant?
- ♥ Hetero-/Homo-/Bi-/Transsexualität
- ♥ Teenageschwangerschaften, Abtreibung
- ♥ Unterschiedlicher Umgang mit Sexualität in verschiedenen Kulturen und Religionen

- ♥ Sonstige Fragestellungen rund um das jugendliche Liebesleben

## **WIE sind wir ausgebildet?**

Ergänzend zu dem durch unser Studium bereits erworbenen Wissen beinhaltet unser Ausbildungskonzept:

- Absolvierung eines einwöchigen sexualpädagogischen Workshops
- Hospitieren: Assistenz bei einem bereits ausgebildeten *achtung<sup>o</sup>liebe*-Team bei der Arbeit in einer Klasse
- mehrere interne Methodikkurse sowie externe Fortbildung
- sonstige Berufserfahrung (einige von uns arbeiten bei ÖGF, Kinderfreunde, Jungschar, Sporttrainer)

Um unseren Qualitätsansprüchen zu genügen und eine persönliche Reflexion zu ermöglichen, nehmen wir regelmäßige Supervision in Anspruch. Zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung unseres Teams organisieren wir Gastvorträge zu interessanten Themen.

## **Evaluation**

Um die Effektivität unserer Arbeit an den Schulen zu überprüfen, teilen wir an die SchülerInnen jeweils vor und nach unserem Workshop Fragebögen aus. Diese sind anonym und auf freiwilliger Basis.

Die Fragen eruieren:

- Den Wissenstand der SchülerInnen über Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten, Körperentwicklung und Schwangerschaftsverhütung
- Einstellungen zu Tabuthemen: Teenagerschwangerschaften, Homo-/Bi-/Transsexualität, Sexualpraktiken
- Unterschiedlichen Umgang mit Sexualität in verschiedenen Kulturkreisen und Religionen

Außerdem bitten wir die Jugendlichen selbstverständlich um ein freiwilliges schriftliches Feedback, um sicherzustellen, dass unsere Workshops auch wirklich den Ansprüchen der Jugendlichen genügen.

## **WELCHE Grundsätze haben wir?**

- Wir versuchen, mit dem Thema Sexualität in einer offenen und jugendgerechten Form umzugehen
- Wir konzentrieren uns auf die praktische Arbeit mit den Jugendlichen sowie auf die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung unseres Teams
- Wir machen auf Probleme und Risiken aufmerksam (Schwangerschaft, HIV/AIDS,....)
- Wir arbeiten gesellschaftliche „Tabus“ auf (Homosexualität, Pornographie,...)
- Wir vermitteln Fakten auf spielerische und interessante Art und Weise
- Wir bieten psychosoziale Unterstützung im Spannungsfeld der Pubertät
- Wir können bei speziellen Problemen an entsprechende Stellen weitervermitteln, wenn dies unsere Kompetenzen sprengt.
- Wir sind unpolitisch
- Wir bieten ein niederschwelliges Vermittlungsangebot zu verschiedensten Beratungsorganisationen

## Kooperationspartner

Wichtige Organisationen für Sexuaufklärung und -beratung zählen zu unseren Kooperationspartnern:

- *AIDS-Hilfe Tirol*
- *F.E.M. (Gesundheitszentrum für Frauen, Mädchen und Eltern - Semmelweislinik)*
- *First Love*
- *Frauennotruf (MA 57)*
- *Frauen gegen Vergewaltigung – Frauennotruf Innsbruck*
- *HIVmobil (Heimbetreuung HIV-positiver und AIDS-kranker Menschen)*
- *HOSI (Homosexuelle Initiative - Wien, Innsbruck)*
- *Männerberatung Mannsbilder*
- *Österreichische Gesellschaft für Sexual- und Lebensberatung*
- *Rat auf Draht*
- *Stadtschulrat Wien*
- *TARA Graz*

## Board of Recommendation

Folgende namhaften Experten sind von unserem Konzept überzeugt und unterstützen *achtung°liebe*:

- **Prof. Dr. Christian Marth**  
*Vorstand der Universitätsklinik Innsbruck für Gynäkologie und Geburtshilfe*
- **Prof. Dr. Hartmann Hinterhuber**  
*Direktor der Universitätsklinik Innsbruck für Allgemeine Psychiatrie und Sozialpsychiatrie*
- **Prof. Dr. Georg Simbruner**  
*Direktor – Department für Kinder- und Jugendheilkunde der Universitätsklinik Innsbruck*
- **Profin. Dr. Magarethe Hochleitner**  
*Direktorin des Frauengesundheitszentrums an den Univ.-Kliniken Innsbruck*
- **Prof. Dr. Max Friedrich**  
*Vorstand der Uniklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie / AKH Wien*
- **Prof. Dr. Peter Wolf Husslein**  
*Vorstand der Uniklinik für Frauenheilkunde / AKH Wien*
- **Prof. DDr. Johannes Huber**  
*Vorstand der Uniklinik für gynäkologische Endokrinologie / AKH Wien*
- **Prof. Dr. Wolfgang Graninger**  
*Klin. Abteilung für Infektionen und Chemotherapie / AKH Wien*
- **ao. Univ. Prof. Dr. med. Ernst Berger**  
*Vorstand der Neuropsychiatrische Abteilung f. Kinder und Jugendliche*
- **Lekt. Mag. Johannes Wahala**  
*Vorsitzender der Österr. Ges. für Sexualforschung, Leiter der Sexualberatungsstelle COURAGE*
- **Dr. Bernhard Ludwig**  
*Psychologe und Kabarettist*